

Fortsetzung von SEITE 13

ihn liebevoll «Freestyler». Sein «Wohnwagen» steht fernab der anderen am Rande des Grundstücks. Und trotzdem ist er ein aussergewöhnlicher Hingucker. Die Aussenwände des Campers sind wie eine Hausfassade bemalt, auf der einen Seite ein Basketballkorb und auf dem Dach eine Lounge zum Chillen – so lässt sich leben. «Das ganze Jahr hindurch», sagt Roland Erni. «Der Besitzer verlässt den Wagen am Morgen, um zur Arbeit zu gehen, und kehrt am Abend wieder zurück.» So kurios der Camper des «Freestyler» auch aussieht. Das Kurioseste ist der Standort: Die Freileitung, welche dem Campingplatz den Strom zuführt, hängt gefähr-

«Solche Erlebnisse machen das Campieren so wertvoll.»

Isabelle Erni Betreiberin Ferien-Village

lich nahe am Dach. «Die Stromer haben ihm verboten, bei Regen aufs Dach zu steigen.»

Nachtwächter mit Überblick

Roland und Isabelle Erni selbst wohnen eher unspektakulär. Nicht in einem Zelt, Wohnwagen oder Bungalow, sondern im Wohnhaus direkt beim Eingang. «Die Lage ist strategisch gesehen ideal. Wir haben den Überblick, was für uns vor allem in der Nacht sehr wichtig ist.» Denn in Les Cerneux wird auch gefeiert. Wirds zu laut, «steht der Nachtwächter schnell auf Platz», sagt Roland Erni und schmunzelt. Sie seien zwar tolerant, doch ab 22.30 Uhr ist Schluss mit lustig. «Schliesslich hat es Familien mit Kindern vor Ort. Für diese ist die Tageszeit spektakulärer als die späten Abendstunden.» Wie wahr! Egal ob Rutschbahnfahren, auf der Schaukel hin- und herschwingen oder sich im Sandkasten verweilen – der grosse Spielplatz ist ein wahres Kinderparadies. Und wer dabei ins Schwitzen kommt, kann sich im Schwimmteich abkühlen. «Für uns das absolute Highlight. Der Teich ist sehr gut frequentiert und bei den Gästen äusserst beliebt», so Roland Erni.

Winterfeste Zuwanderer

So schön die warme Jahreszeit auch ist – irgendwann geht auch sie zu Ende. «Dann tauschen die Gäste ihre Pferde, Bikes oder Wanderschuhe einfach gegen Langlaufskier», sagt Isabelle Erni. Die grossflächigen Weiden werden in der schneereichen Zeit zu Langlaufloipen umfunktioniert. Wer es schneller mag, ist bei einem der beiden Skilifte in Les Breuleux besser aufgehoben. «Egal ob Skifahren, Snowboarden oder Schlitteln – es ist für jeden was dabei.» Das Ehepaar möchte den Camping-Betrieb auch im Winter aufrechterhalten. Nur bei den sechs Bungalows bestehen noch Fragezeichen. «Sie sind wintertauglich, brauchen allerdings viel Energie, um warmgehalten zu werden.» Man werde abwarten, wie sich die Reservationszahlen entwickeln.

Ab in den Süden

Ferien von den Ferien gönnen sich die beiden im November. Dann sei es zu kalt, um reiten oder biken zu gehen, habe aber noch zu wenig Schnee, um die Wintersaison einzuläuten. «Wir werden in den Süden fliegen.» Ihr Camper, ein VW T5 California, mit dem sie bereits halb Europa abgeklappert haben, bleibt für einmal zu Hause. Die nächsten 20 Jahre werden nicht viele Campkilometer dazukommen. So lange gilt nämlich der Pachtvertrag, den die Ernys unterschrieben haben. «Dann haben wir beide das Pensionsalter erreicht und werden hoffentlich noch rüstig sein, um mit unserem Camper die Welt zu bereisen.»

Weitere Infos zum Camping, Öffnungszeiten und Preise unter: www.lescerneux.ch oder auf Facebook: Ferien Village les Cerneux, das Reiterparadies.



Sangen verdientermassen zweimal vor vollen Rängen: Der Chor Live in Church und die Begleitband Crónán entführten rund 700 Zuhörer nach Irland. Foto Meret Hartmann

Irland war mitten im Wiggertal

NEBIKON Irland liegt mitten im Wiggertal? Wer diese Frage mit Kopfschütteln beantwortet, hat leider etwas verpasst: Das grandiose Konzert von Live in Church.

von Meret Hartmann

Ob es in Irland auch so lange Schlangen gibt, wenn ein Chor zur Premiere lädt? In Nebikon zog sie sich über den ganzen Schulhausplatz. Rund 350 Personen wollten sich am Freitagabend die Premiere von «Tales of Ireland» – Geschichten aus Irland – nicht entgehen lassen. Und auch am Samstagabend konnte Live in Church vor ausverkauftem Haus auftreten. Zu Recht. Einen besseren Ort hätten sich die Gäste an diesem Abend nicht aussuchen können. Wie schrieb doch die junge Kate an ihren Vater? «Es ist nirgends schöner als in Irland». Und genau hierhin entführte der Nebiker Gospelchor die Besucher.

Von grünen Feldern und Klippen

Mit einer Auswahl von Stücken aus Mark Brymers «Letters from Ireland» brachten die 46 Sängerinnen und Sänger für die ersten 45 Minuten ein Stück des grünen Landes in die Mehrzweckhalle. Mit rauchiger Stimme las Johann Häfliger passende Briefe von Töchtern, Freunden und Ehemännern vor, allesamt voll Sehnsucht nach den wilden Klängen. Unterstrichen wurde Kates Schwärmerei in ihrem Brief von den



Starker Auftritt: Der Schötzer Johann Häfliger las mit rauchiger Stimme Briefe von Töchtern, Freunden und Ehemännern vor, allesamt voll Schwärmerei für und Sehnsucht nach Irland. Foto Meret Hartmann

Schönheiten der grünen Felder und bizarren Klippen mit dem ersten Lied «The Cliffs of Doneen». Ob man sich in Gedanken zu «The Rocky Road to Dublin» mit Sherlock Holmes in der Arena schlug oder wie der Junge in Dublin auf den «Lanigan's Ball» mit Jack und Rose auf dem Unterdeck der dritten Klasse der Titanic getanzt hat – der irische Rhythmus brachte jeden Fuss ins Wippen.

Dirigent blieb die Sprache weg

Was wäre irische Musik ohne Fiddel und Whistles? Perfekt abgestimmt bildete die Band Crónán nicht nur die

passgenaue Begleitung des Chors, sondern sorgte auch zwischen den gesanglichen Einsätzen für nie endendes Irish Feeling. Kurz vor der Pause trat Dirigent Matthias Arn ans Mikrofon und war einen kurzen Moment sprachlos: «Wow! Wir sind überwältigt. Je länger die Schlange draussen wurde, desto nervöser wurden wir.» Umso grösser war das Lachen in den Gesichtern der Sängerinnen und Sänger, als das erste Set mit tosendem Applaus quittiert wurde und zur Pause sich zahlreiche Zuschauer ins Foyer zu einem Guinness oder sogar Whiskey zusammensetzten.

Solisten aus den eigenen Reihen

Zum zweiten Set fand sich zunächst eine neunköpfige Formation zur Ballade «Timshel» auf der Bühne ein. Mit «Erin Shore» brachten Larissa Blum und Urs Marti genau wie Yvonne Purtschert und Tanja Stocker mit «Home and the Heartland» Chor und Zuschauer zum Mitschaukeln. Einen Höhepunkt des Abends bildete der am Eurovision Song Contest 1994 erstmals aufgeführte «Riverdance», den Lisa Brun mit glockenhellem Sopran zum Besten gab. Alle Solisten kämen aus den eigenen Reihen, worauf Chor und Präsidentin Lucia Weber besonders stolz sind.

«Gepackte» Sänger und tanzendes Publikum

Doch warum sang «Live in Church» diesmal überhaupt irische Folksongs? Darauf hat Bassist Urs Purtschert eine einleuchtende Antwort: Es sei die Liebe zu dieser Musik. «Wenns dich einmal gepackt hat, lässtst dich nicht mehr los.» Und schliesslich sei das Profil dieser Musik auch seines: Herzerwärmend, geradlinig und ehrlich. Ob er denn auch den irischen Tanz beherrsche? Eine Kostprobe zeigte: der richtige Beinschwung scheint gar nicht so einfach zu sein. Doch Übung macht bekanntlich den Meister und wenn der Ton stimmt, macht dies auch Spass. Kurzum: Live in Church brachte die begeisterten Zuschauer mit dem abschliessenden «Riversong» gleich nochmals in die Gänge.



Rolf Galliker folgt auf Peter Galliker sen.

ALTISHOFEN Per 1. Juni 2015 trat Peter Galliker sen. von seinem Amt als Verwaltungsratspräsident der Galliker-Familien-Holding zurück. Neu wird Rolf Galliker als «Primus inter pares» an der Spitze des Verwaltungsrats, zusammen mit seinen Geschwistern Peter Galliker und Esther Studer-Galliker, die Geschehnisse des Luzerner Hinterländers Familienunternehmens mit seinen 2400 Mitarbeitenden, zehn Niederlassungen in der Schweiz sowie deren sieben im Ausland, lenken. Für ihr unvergleichliches Lebenswerk und ihre grossen Verdienste für das Unternehmen wurden Peter Galliker sen. zum Ehrenpräsidenten und Helene Galliker zum Ehrenmitglied der Galliker-Familien-Holding ernannt. Auf dem Bild: Peter Galliker sen. und Helene Galliker mit ihren Ehrenurkunden; Peter Galliker CEO (Zweiter von links), Esther Studer-Galliker COO und der frisch gebackene VR-Präsident, Rolf Galliker. pt Foto zvg



Ein Steinspielplatz für die Schüler

WIKON Auf vielseitigen Wunsch der Lehrpersonen und der Kinder aus Kindergarten und Schule hat das Elternforum Wikon unter der Projektleitung von Adrian Trübenbach gleich neben dem bisherigen Spielplatzhügel diese zusätzliche Attraktion für die Wikoner Kinder gebaut. Es hat zwar Nerven und Aufwand gebraucht, bis die Baubewilligung eingetroffen war, doch umso speditiver verlief dank zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern die Bauphase. Mehr als zehn Kubikmeter Humus wurden ausgehoben, mit 70 Eichenpfählen aus dem Wikoner Wald eingefasst und dann abschliessend das Loch mit Rundkies aufgefüllt. Und fertig war der Steinspielplatz aus Naturmaterialien. Ein riesiges Dankeschön im Namen des Elternforums Wikon geht an die fachkundigen Helfer Urs und Claudio Scheidegger sowie an die zahlreichen Sponsoren. pd Foto zvg